

Verantwortl. Redakteur: R. D. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: M. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3-4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk.
vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht
kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Zeitschrift oder deren Raum im Morgenblatt
15 Pf., im Abendblatt und Heften 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Kohlenarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen größeren
Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler
G. L. Daube, Invalidendank, Berlin Bernh. Arndt, Max
Gerstmann, Otto Thiele, Elberfeld W. Thienes, Greifswald
G. L. Daube, Halle a. S. J. L. Barck & Co., Hamburg
Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens,
Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Deutschland.

Berlin, 18. Dezember. Aus einem Briefe
Kaiser Wilhelm's an den Grafen von Roost vom
12 März 1878, das die neueste Heft der „Deut-
schen Revue“ veröffentlicht, theilen wir folgende
Stelle mit:

„Die jetzige Armee, die Sie mit bilden,
steht noch unwandelbar fest als Ihr Werk;
denn nur Beharrlichkeit und Konsequenz ließ
alle schmerzliche Aufregungen betreiben und zuletzt
mit den Waffen in der Hand besiegen. Als Sie
mir schrieben, war eben erst Wien gefallen;
die Russen gingen von Siegen zu Siegen, stehen am
Thore von Konstantinopel und schließen einen
Frieden, der ihnen selbst wenig einbringt für die
unerbörten Kosten von Menschenleben, Blut
und Kassen aller Art, und wir weiß, was ihnen
im Kongress noch abgezwungen werden wird in
Armenien und an der Donau. Daß dieser Kon-
gress in Berlin tagen soll, um Bismarck's Gegen-
wart zu ermöglichen, ist sehr ehrenvoll für
Deutschland und speziell für Preußen; aber mit
persönlich wird dadurch manche unangenehme
Stunde bereitet werden! Denn meine Rolle ist
die eines Schiedsrichters, und der macht es
Niemandem recht! — Ich selbst habe es ja seiner
Zeit empfunden! — Die Vertretungsfrage des
Fürsten ist denn glücklich gestern entschieden; sie
war so einfach an sich, indem, auf Verlangen,
das immer Bestehende, geachtet gemacht wurde.“

Ein Brief Roost's an Blankenburg vom
Jahre 1875 enthält folgende bemerkenswerthe
Stelle:

„Daß Bismarck mit den Liberal-Bureau-
kraten... nicht auf die Länge wirtschaften
könnte, war mir lange klar... Er hat ganz
zweckmäßig disponirt, wenn er in Bazarin
verbleibt, ihnen Zeit läßt, sich abzumühen und mit
ihrer Partei zu brüvilliren. Mögen also die
Wandeleute verschwinden... Freilich —
ohne eine andere wirksame Stütze ist aber über-
haupt nicht zu regieren. B's Unzufriedenheit mit
den Majestäten halte ich für ungerecht. Denn
B. führt nur mit Geduld und Muth Alles aus,
was sein Meister — eben B. — will; und
wenn die Majestäten nichts taugen oder wenigstens
nicht soviel, als zu wünschen wäre, so ist B.
mindestens ebenso verantwortlich dafür als B. Nach
Kronstadt, der's ich übrigens, schließt kein ehrlicher
Krieg, denn das wäre der Abgrund, nicht aber
das Festhalten an rits gegebenen Gesetzen resp.
die Handhabung derselben... B. rechnet auch
in dieser Beziehung auf sein altes Glück, resp.
auf irgend einen günstigen, zufällig eintretenden
Umfstand. Und der wird auch wohl kommen.
Daher aber länger ausbleibt, als er wünscht:
das macht unsern Freund ungeduldig.“

Der § 2 des Gesetzes, betreffend das
Reichsdruckbuch vom 31. Mai 1891 bestimmt,
daß die Umwandlung von Schuldverschreibungen
des Reichs in Buchschulden des Reichs auf den
Namen eines bestimmten Gläubigers gegen
Einlieferung zum Umlauf brauchbarer Reichs-
schuldverschreibungen durch Eintragung in das
Reichsdruckbuch erfolgen kann. Dem Vernehmen
nach ist über die Prüfung der Frage, ob die zur
Umwandlung in eine Buchschuld eingereichten
Reichsschuldverschreibungen zum Umlauf brauch-
bar sind, in den Ausführungsbestimmungen
angeordnet, daß die Schuldverschreibungen nicht
gerichtlich für kraftlos erklärt oder von einem
Gericht oder einer mit Vollstreckungsbefugnis
ausgestatteten Behörde mit Verbot belegt sein
dürfen. Befindet sich eine Auktionsbesetzung
darauf, so muß auch der Vermerk
ordnungsmäßiger Wiederinkaufsbefugnis vor-
finden. Die Umwandlung befreit oder be-
schädigt die Stücke ist nur zulässig, wenn nach
dem Ermessen der Reichsschuldverwaltung nicht
in Gemäßheit des preussischen Gesetzes vom 4.
Mai 1843 über die Umschreibung außer Kon-
zeßer oder zum Umlauf unbrauchbarer ge-
wordener, unter öffentlicher Autorität auf jeden In-
haber ausgefertigten Papiere zum Nachweise des
rechtmäßigen Besizes einer Umschreibung der
Stücke die dort vorgeschriebene öffentliche Be-
kannmachung würde vorausgehen müssen. Jeder
eingereichte Schuldverschreibung müssen die noch
nicht fälligen Zinscoupons und der dazu gehörige
Erneuerungschein beigelegt sein. Nur den
Schuldverschreibungen, welche in einem dem Fällig-
keitstermine der Zinsen vorangehenden Monat ein-
gereicht werden, sind die nachstehenden Zinscoupons
nicht beigezulegen. Was die Bezeichnung der
Zinsen betrifft, so kann dieselbe durch die preussische
Staatschuldentilgungskasse in Berlin mittels
Vorzugszahl oder wenn dem Empfangsberechtigten
ein Girokonto bei der Reichsbank eröffnet ist,
durch Gutschrift auf dessen Konto, durch die
Reichsbankhauptkasse, sämtliche Reichsbankhaupt-
stellen, die Reichsbankstellen, die mit Kassen-
einrichtungen versehenen Nebenstellen und die
Reichsbankkommandite zu Instruktion, an Orten,
an welchen sich keine der genannten Reichsbank-
anstalten befindet, durch die Landesstellen, in
Preußen die Regierungsbaukassen und die außer-
halb Berlins mit der Annahme direkter Staats-
steuern betrauten königlichen Kassen, sowie
schließlich mittels Vergebung durch die Post im
Inlande erfolgen. Die Reichsschuldverwaltung
bestimmt, auf welchem Wege die Zahlung erfolgen
soll und soll dabei thunlichst die Wünsche der
Gläubiger berücksichtigen.

Ueber die Bahreuther Reichstagswahl
gehen der „Nat.-Lib. Korresp.“ folgende Zahlen
zu, wobei noch drei kleine Bezirke ohne Erheb-
lichkeit fehlen. Es erhielten der nationalliberale
Kandidat Rechtsanwalt Dr. Casselmann 7228,
der deutschfreimüthige Regierungsrath Dr. Pa-
pellier 4290, der sozialdemokratische Kandidat
Frank 1855 Stimmen. Dr. Casselmann ist also
mit einer Majorität von über tausend Stimmen
im ersten Wahlzuge gewählt. Bei der vor-
jährigen Wahl wurden im ersten Wahlgange
6925 nationalliberale, 6071 deutschfreimüthige,
1102 sozialdemokratische Stimmen abgegeben.
Die nationalliberalen und sozialdemokratischen
Stimmen haben danach etwas zugenommen, die
deutschfreimüthigen Stimmen sind um etwa 1800
zusammengeschrumpft. Dabei war ihr Kandidat
in jenen Gegenden hervorragender Führer der
Partei, für den auch von Berlin aus Anstren-
gungen gemacht wurden. Da bei den vorjährigen
Wahlen das Mandat von den Nationalliberalen
erst in der Stichwahl behauptet werden konnte,
haben dieselben unzweifelhaft jetzt einen bedeutenden
Erfolg zu verzeichnen.

Waldenburg, 15. Dezember. Heute Vor-
mittag 11 Uhr fand die feierliche Beisetzung der
sieben evangelischen Opfer der jüngsten Kata-
strophe in der Friedhofsanlage-Grube statt.
An beiden Feierlichkeiten nahmen außer vielen
angehörigen Bürgern der Stadt und Umgegend
eine größere Zahl von Direktoren der benach-
barten Gruben, ferner von der Staatsbergbehörde
Verhauptmann Pinnau, Oberbergamts Rath
meier, Bergamts Rath und Bergassessor Illner
theil. Beide Leichenzüge bewegten sich vom
Knappschafslager unter den Klängen der
dreißig Mann starken Bergkapelle, umdrängt von
Tausenden von Bewohnern Waldenburgs und der
weiteren Umgegend, nach den Kirchhöfen. Auf
diesen spielten sich mehrfach erhellende Szenen
ab. Für die evangelischen Begräbnisse hielt
Pastor prim. Schulte am Knappschafslager, für
die katholischen Pfarrer Hanke am Grabe die
Leichenrede.

Leipzig, 15. Dezember. Die Institution
der Schularzte wird mit dem 1. Januar 1892
in Leipzig zur Einführung gelangen. Zu dem
Ende wird Leipzig in 15 Bezirke mit je 3000
bis 4000 Schulkindern eingetheilt und in jedem
Bezirk ein Schularzt mit 500 Mark Gehalt
angestellt werden, dem die Verpflichtung ob-
liegt, die sanitären Verhältnisse der Schüler zu
beaufsichtigen.

München, 17. Dezember. (W. T. B.) Die
Kammer der Reichsräthe genehmigte, über-
einstimmend mit den Beschlüssen der Abgeordneten-
kammer, die Gesetzentwürfe betreffend die pro-
visorische Steuererhebung, den Militärschatzungs-
etat pro 1890-91, den Umbau der schiefen
Erbere und der Doppelgleise sowie die Verme-
hrung des Fahrmaterials.

Oesterreich-Ungarn.
Wien, 17. Dezember. (W. T. B.) Das
Abgeordnetenhaus hat das Finanzgesetz angenom-
men. Im Laufe der Debatte erklärte Derold, der
Daß der Junggeheuer richte sich nicht gegen den
Staat, sondern gegen die deutsch-jentralistische
Verfassung. So lange der Ausgleich auf der
Tagesordnung bleibe, würden die Junggeheuer
das Regierungssystem bekämpfen. Plener erklärte
sein unbedingtes Festhalten an dem Ausgleich
und appellirte an alle gemäßigten Elemente zu
gemeinsamer Abwehr der auf die Umwälzung des
Staates gerichteten Bestrebungen der Jung-
geheuer. Auf eine von junggeheuerlicher Seite ein-
gebrachte Interpellation, betreffend die militä-
rische Bestrafung zweier böhmischer Volkschul-
lehrer in Reichenberg, erklärte der Minister für
Landesverteidigung, Graf Belferheim, die
beiden Lehrer hätten sich ungebührlich und läge-
haft benommen und seien angemessen bestraft
worden.

Wien, 17. Dezember. (W. T. B.) Ab-
geordnetenhaus. In der heute abgehaltenen
Abend Sitzung wurde das Finanzgesetz und der
Staatsvoranschlag in dritter Lesung angenom-
men. Hierauf vertagte sich das Haus bis zum
8. Januar 1892.

Wien, 17. Dezember. (W. T. B.) In
der heutigen Sitzung des Handelsvertragsaus-
schusses äußerte sich der Abgeordnete Knapal dahin,
daß die durch die vorliegenden Handelsverträge
gebotenen Vortheile die Nachteile überwiegen.
Mit großer Freude begrüßte er aber besonders die
Erklärung des Handelsministers, mit den Balkan-
staaten zuwischen Erneuerung der Handelsbeziehungen
in Verhandlung treten zu wollen. Für die Rich-
ten erklärte, da Deutschland sich das Recht vor-
behalten habe, die gleichen Zollsätze auch anderen
Staaten zu gewähren, so seien die aus den gegen-
wärtigen Handelsverträgen sich für die Landwirth-
schaft Oesterreichs ergebenden Vortheile mit Rück-
sicht auf die seitens Deutschlands in Amerika und
Rusland zu erwartenden Zollbegünstigungen
nur vorübergehende. Dagegen sei die voraus-
sichtliche Schädigung des Gewerbes und der Industrie
eine dauernde. Aus diesen Gründen und weil
die Handelsverträge auch die Durchführung der
sozialen Reformen behindern würden, müsse er
sich Namens seiner Parteigenossen gegen die An-
nahme der Handelsverträge aussprechen.

Peß, 17. Dezember. Anlässlich der Inter-
pellationsbeantwortung durch den Handelsminister
Fejervary in der Angelegenheit betreffend das
Verbot des Militärblattes entstand zwischen Ba-
ron Fejervary und dem Abgeordneten Ugron ein
Wortwechsel, wobei Ersterer von Maulbeerdenda-
ten Ugron sprach. Ugron erklärte darauf in
offener Sitzung, daß er dem Minister oft genug
Gelegenheit gegeben habe, sein Verhältniß auf
die Probe zu stellen; es sei nicht seine Schuld,
wenn Fejervary dies nicht gethan habe. Der
Minister schickte in Folge dessen Ugron seine
Zeugen.

Schweiz.
Bern, 17. Dezember. Der Bundesrath hat
eine Enquete über die Handelsbeziehungen der
Schweiz mit Frankreich veranlaßt.
In Bundesrathssitzungen verläutet, die Schweiz
könne zu einer Verabreichung mit Frankreich nur
dann die Hand bieten, wenn Frankreich die An-
sätze seines Minimaltarifs herabsetze.
Die Züricher Seidenindustriellen klagen, die
Seidenindustrie sei in den Verträgen mit Deutsch-
land und Oesterreich abwärts gepörrt worden.
Sie würden auswandern müssen, wenn ihr nicht
der Abzug nach Frankreich erhalten werden
könne.

Frankeich.
Paris, 17. Dezember. (W. T. B.) Die
Deputirtenkammer legte die Beratung des Ge-
setzentwurfs über die Verlängerung der Handels-
verträge auf nächsten Montag fest. Der Depu-
tirte Lafarge brachte einen Antrag ein betreffend
die Aufhebung des Kautschubzolls. Die Kammer
nahm dem Gesetzentwurf über die Bildung einer
Kolonialarmee an, welche dem Kriegsministerium
unterstellt werden soll. Der Ministerpräsident
Freycinet hatte in kurzen Worten auf die Vor-
theile hingewiesen, welche sich aus dieser Vor-
lage ergäben, und die Kammer ersucht, derselben
ihre Zustimmung zu geben.

Paris, 17. Dezember. (W. T. B.) Der
Senat nahm die sämtlichen Artikel der Zoll-
vorlage an und genehmigte sodann mit 219 gegen
11 Stimmen die Vorlage im Ganzen.

Paris, 17. Dezember. (W. T. B.) Der
Minister des Auswärtigen, Ribot, erklärte sich
dem Vernehmen nach bereit, die Interpellation
über den französisch-bulgarischen Zwischensall,

welche Milleboye am nächsten Donnerstag ein-
bringen will, zu beantworten. — Leon Sab
brachte ein Amendement zum Zollgesetz ein, wo-
nach der Minimaltarif durch Defekt auf die
Waaren derjenigen Länder angewendet werden
kann, welche den französischen Waaren den er-
mäßigtesten Tarif gewähren werden.

Niederlande.
Amsterdam, 16. Dezember. In dem Aus-
gleich der beiden ultramontanen Kammerfraktio-
nen scheint wieder eine Störung eingetreten zu
sein; zwar sind einige Mitglieder der Fraktion
Schapman dem Centrumklub beigetreten, die
anderen halten sich aber noch abseits und was
Dr. Schapman selbst betrifft, so scheint der
Plan seiner Gegner der zu sein, ihn politisch
vollständig mundtot zu machen, denn sonst wäre
die Gründung eines großen katholischen Klubs
in Nordbrabant, durch welches das bisherige Or-
gan Schapman's, der ultramontane „Nordbra-
bant“ verdrängt und vernichtet werden soll,
nicht zu verstehen. Da dieses eine Blatt mit
„Genehmigung und dem Beifall des hochwürdigsten
Bischofs“ seinen Einzug hält, so darf daraus
geschlossen werden, daß der radikale Ultramonta-
nismus auch an zünftiger Stelle den Sieg
davongetragen hat. Der liberalen Partei kann
der weitere Verlauf dieser Fehde nur gleichgültig
sein. Offiziell ist nunmehr mitgeteilt worden,
daß Unterhandlungen über neue Handelsverträge
unverzüglich in seinem Falle vor nächsten
März eröffnet werden würden. Auch hier wird
von der Presse ausnahmslos anerkannt, daß die
neuen Handelsverträge eine der großartigsten und
bewundernswürdigsten Leistungen seien, welche
die deutsche Politik überhaupt aufzuweisen habe.
An der diesseitigen Bereitwilligkeit, dem großen
mitteleuropäischen Wirtschaftsgebiet sich ebenfalls
anzuschließen, darf nicht im geringsten gezweifelt
werden.

Aus Medan in Deli auf Sumatra ist an
ein Blatt in Batavia die Drahtnachricht gelangt,
daß Oberst Pompe von Meerboort, der Mit-
telformant von Atjeh, um seine Entlassung
gebeten habe. Unmöglich wäre dies nicht, denn
wenn auch ein großer Theil der gegen ihn er-
hobenen Beschuldigungen auf persönliche Motive,
namentlich Kränkungen anderer Militärs wegen
unverdienter Zurücksetzung, zurückzuführen ist,
so scheint der Generalgouverneur durch die massen-
hafte gegen ihn in der Presse erhobenen Beschul-
digungen doch stungig geworden zu sein, da er ihn
auffordern ließ, sich über die unzulässigen Ge-
richte zu äußern. Der Oberst Pompe scheint
darauf die Vertrauensfrage gestellt zu haben, deren
Beantwortung nicht nach seinem Wunsch aus-
gefallen sein muß. Man hat in den Jahren,
welche der Krieg mit Atjeh dauerte, so häufige
Kommandos und Systemwechsel erlebt, daß es
auf einen mehr oder weniger wahrlich nicht an-
kommt; in dem vorliegenden Falle übrigens
würde kaum ein Wort des Bedauerns verlauten.

Belgien.
Brüssel, 16. Dezember. Ein Vorgang in
Antwerpen ruft berechtigtes Verwundern hervor.
Im letzten Winter war die Schelde zugefroren
und der Antwerpener Hafen durch Eis gesperrt,
so daß Antwerpen große Verluste erlitt. Man
war der einmüthigen Ansicht, daß mächtige Eis-
brecher, wie solche die deutschen Häfen heissen,
beschafft werden müssen. Das Ministerium er-
klärte sich bereit, einen Zuschuß zur Beschaffung
der Eisbrecher zu bewilligen, wenn die Ant-
werpener Stadtverwaltung und die großen Han-
delshäuser die übrigen Kosten tragen. Beide
haben jetzt ebenso einmüthig wie entschieden jeden
Zuschuß abgelehnt, da es eine Pflicht des Staates
sei, die Schiffbarkeit der Schelde zu sichern. In
Folge dessen erklärt heute das halbamtliche
„Brüss. Journ.“ mit bürren Worten, daß keine
Eisbrecher beschafft werden und Antwerpen sich
selbst die weiteren Folgen zuschreiben habe.
Das Ueberraschende dabei ist, daß die von der
Regierung zur Förderung der Antwerpener
Hafenbewegung niedergesetzte Kommission die
schleunigste Beschaffung der Eisbrecher dem Mini-
sterium als unabwiesbar empfohlen hatte.

Italien.
Rom, 17. Dezember. (W. T. B.) Depu-
tirtenkammer. Am Schluß der heutigen Sitzung
erklärte der Ministerpräsident di Rudini, er könne
die Interpellation des Deputirten Guelpa über
die Beziehungen Italiens zu den Vereinigten
Staaten von Nordamerika aus Gründen höherer
Zweckmäßigkeit nicht annehmen, da die Haltung
der Regierung der Vereinigten Staaten zu der
Hoffnung berechtige, daß die Frage in nächster
Zeit ihre Lösung finden werde. Guelpa zog hier-
auf seine Interpellation zurück. Ambriani brachte
von Neuem eine Interpellation betreffs der Pella-
gosa-Inseln ein. Der Ministerpräsident erklärte,
die Regierung sei mit der Erörterung dieser
Frage beschäftigt und halte es nicht für opportun,
daß dieselbe von der Kammer behandelt werde.
Er ersuchte Ambriani, nicht auf die Interpellation
zu bestehen. Nachdem noch mehrere Redner das
Wort genommen, zog Ambriani seine Inter-
pellation mit der Erklärung zurück, er begehe das
Vertrauen, daß sich die Regierung mit der Frage
beschäftigen werde.

Rom, 17. Dezember. (W. T. B.) Der
Ministerpräsident di Rudini konferirte heute mit
den Ministern der Finanzen, des Schatzes und
des Handels über die auf die letzte Note des
schweizerischen Bundesraths betreffs der handels-
politischen Verhandlungen zu ertheilende Ant-
wort. Die „Opinione“ hält die Erzielung eines
Einverständnisses mit der Schweiz für höchst
wahrscheinlich.

Spanien und Portugal.
Madrid, 17. Dezember. (W. T. B.) Wie
verlautet, würde die Regierung bei der Eröffnung
der Cortes einen Gesetzentwurf einbringen be-
treffend die Verlängerung der Handelsverträge
bis zum 30. Juni 1892, jedoch ohne irgend
welche Aenderung hinsichtlich der Zölle.
Lissabon, 17. Dezember. (W. T. B.) In
der heutigen Sitzung der Baiskammer erklärte
der Finanzminister, Portugal habe zu keiner Zeit
ermangelt und wird niemals ermangeln, seinen
finanziellen Verpflichtungen gerecht zu werden.

Großbritannien und Irland.
London, 17. Dezember. Die Trauung des
Herzogs von Clarence und Woodale mit der
Prinzessin Viktoria Mary von Teck wird am 27.

Februar in der St. George's Kapelle im Schloß
Winfor stattfinden. Sollte übrigens, da die
Arrangements noch nicht endgültig abgeschlossen
sind, eine Aenderung des Datums notwendig er-
scheinen, so dürfte die Wahl des Hochzeitsfestes
auf den 29. Februar fallen. Der lokalen Be-
völkerung von Bonn die Enttäuschung ein wenig zu
verleihen, wird sich das junge Paar nach der
feierlichen Feier von Baddington unter der Eskorte
einer Abtheilung der königlichen Hausruppen in
einem offenen Wagen nach St. Pancras begeben
und dergestalt einige Hauptstraßen der Metropole
passiren. Von der Station St. Pancras wird
ein bereitstehender Sonderzug das Paar nach dem
von den Spuren des kürzlichen Feuers völlig be-
freiten Schloß Sandringham entführen, wo es
die Winterwochen zubringen wird. Als spätere
Residenz des Herzogs und der Herzogin von Claren-
ce und Woodale sind die früher von der ver-
storbenen Herzogin von Cambridge bewohnten
Appartements im St. James' Palace in Aussicht
genommen. Die Höhe der Apanage für den
Herzog von Clarence und Woodale ist noch nicht
endgültig bestimmt, wird jedoch auf jeden Fall
aus der dem Prinzen von Wales vom Parlament
bewilligten Summe bestritten, so daß sich das
Unterhaus nicht mit dieser Frage zu beschäftigen
hat. Da es erforderlich ist, daß die Königin in
einem Ministerialrathe ihre Zustimmung zu der Ver-
eichung jedes eventuellen Thronfolgers giebt,
so wurde auf den letzten Sonnabend ein Minister-
rath nach Schloß Windsor einberufen, in welchem
Königin Viktoria ihre Einverständnis mit der
Heirath erklärte.

Türkei.
Obwohl die Pforte die Nachrichten über
größere Kanäle der Albanen in Macechien
für falsch erklärt hat, wissen Belgrader Berichte
immer neue Greuelthaten zu melden. So sollen
jezt vier Arnanenbuben zu je 300 bis 350
Mann aus der wüsten Dibra, in der Hungers-
noth herrscht, ins bösliche Macechien eingefallen
sein und namentlich die Bezirke Tetowo und
Kitschewo gebrandschaft haben. Man spricht von
acht verbrannten Dörfern, 70 getödteten Personen
und gerabtem Vieh. Obwohl den Arnanen
Alles zugutrauen ist, da sie mit ihren Nachbarn
gewöhnlich in Feindschaft leben, sind die Belgra-
der Serben doch die größten Aufsteher und
in den Spalten der dortigen Blätter wird ein
verwundeter Bauer spielend leicht in hundert
Tode ungewandelt. Viel Werth wollen wir
auch den diesmaligen Meldungen nicht be-
legen. Dieselben dienen nur dem serbischen Ge-
danken Genuß in Konstantinopel zur Unter-
stützung älterer serbischer Beschwerden, da er
neuerdings dort vorbrachte, daß die türkischen Ge-
richte die Arnanen, wenn es einmal gefügt, sie
vor Gericht zu stellen, regelmäßig freisprechen.
Uebrigens will man in Cetinje wissen, daß der
Gouverneur von Skutari 95 Uebelthäter, welche
bisher der gerichtlichen Verfolgung entgangen
waren, verhaften ließ. Gegenüber Montenegro
hegagene Verbrechen dürften allerdings bei einer
Verurteilung nicht schwer in die Waagschale
fallen.

Amerika.
Washington, 17. Dezember. (W. T. B.)
An Stelle des seitigen Sekretärs des Krieges,
Reichs Procer, welcher nach seiner Wahl zum
Senator am 5. November von seinem Posten
zurücktrat, ist nunmehr Stephen Elkins zum Se-
kretär des Krieges ernannt worden.

Stettiner Nachrichten.
* **Stettin, 18. Dezember.** Im Hause
Breitelstraße 65 (Hotel zum deutschen Hause)
sah gestern Abend ein Schornsteinbrand statt.
Die Feuerwehre war zur Stelle, kam aber nicht
in Thätigkeit.

* Zum Vorsitzenden des Bezirks-Armen-
pflege-Vereins in Bredow ist an Stelle des in
den Ruhestand getretenen Amts- und Orts-Vor-
sitzers Herrn Wolff der neue Orts-Vorsitzer
in Bredow Herr Regel gewählt worden.

— Wir erinnern nochmals daran, daß mor-
gen, Sonntag, die P a c e t - Annahme- und Aus-
gabebefehl bei den hiesigen Postanstalten für den
Verkehr mit dem Publikum wie an den Wochen-
tagen geöffnet sein werden.

— Patente sind angemeldet: von Herrn
Lehrer Ferd. Feldt hierseits auf eine Näh-
maschine und von Frau Marie Garvon
hierseits auf eine Kammeln-Neigungstuppelung
mit Eins- und Ausrichtung durch Zahnstücken
(weiterer Zusatz zum Patent Nr. 41,757).

— Auf der ersten großen Gefäßausstellung
in Brantberg erhielten die Herren W. Bernotki
und Herr R. Nebelung folgende Preise:
I. Preis für eine feine weiße Möbelen
W. Bernotki-Stettin I. Preis, für Weiß-
topfzimmer A. Nebelung-Gradow. II. Preis
für Möbelen W. Bernotki-Stettin. III. Preis
für Italiener Möbelen (mischbau)
W. Bernotki-Stettin.

Musikalisches.
Das Harmonium dürfte vielen unserer
Leser meist nur als Kircheninstrument
(als Orgel der Orgel) bekannt sein, es hat aber
in seiner heutigen vervollkommenen Konstruktion
die Eigenschaften in sich vereint, so recht ein
Hausinstrument zu werden, und dadurch
konnte der schlechten Gesammtdichtung unserer
heutigen Modemusik ein wirksamer Damm
entgegen gesetzt werden, denn eigentliche Klaviersting-
gelei ist diesem Instrumente fremd; jedoch ist es
ein großer Irrthum, wenn man annimmt, es
können nur Choräle darauf gespielt werden,
wenigleich der Charakter des Harmoniums für
geroagene Melodien neigt, so ist ein schnelleres
Tempo, besonders bei Benutzung eines Harmo-
niums mit Hammermechanik (Perkussion) nicht aus-
geschlossen. Es ist eigentlich ein „Orchester im
Kleinen“, auf dem sich klassische Musik, Volks-
lieder und andere wertvolle Werke unserer Meis-
ter aus der Orchester- und Kammermusik-Lite-
ratur viel besser wiedergeben lassen, als auf dem
Allerwelts-Klavier, und die Art seiner Verwen-
dung im Zusammenspiel als Duo oder Trio mit
Klavier oder Violine oder mit Violoncell u. g.
hört zu den schönsten musikalischen Genüssen.
Nächten doch endlich alle dazu berufenen Ton-
künstler und Komponisten einmal das so lange
verkannte Harmonium in seinen Eigenschaften
und Wirkungen prüfen, alsdann würde die jetzt

noch herrschende Armuth an guten Originalkom-
positionen, sowohl an Solo- als an Ensemble-
Werken, bald beseitigt sein. Ein großer Vorzug,
den das Harmonium vor der Orgel und dem
Klavier hat, ist das Expressionsregister,
welches das wunderbarste Crescendo und Decres-
cendo gleichwie bei Streichinstrumenten gestattet,
und der Schreiber dieses hat sehr oft die Erfah-
rung gemacht, daß namhafte Musiker, welche die
Wirkung kennen lernen, diese leicht zu erlernende
Art der Behandlung des Harmoniums zu hoch
stellten, daß sie überhaupt das Harmoniumspiel
in gewisser Hinsicht dem Klavierpiel vorzogen,
denn bei dem Prälabiren und Phantasiren lassen
sich vermittelst der gehaltenen Töne die Gedanken
dem Harmonium viel besser mittheilen und ver-
werthen als bei irgend einem andern Instrument.
Kompositionen und Musikstücke sollten nicht ver-
säumen, jede Gelegenheit, die in dem Harmonium-
Magazinen geboten wird, wahrzunehmen, um sich
die Konstruktion des Harmoniums erklären zu
lassen. Der verstorbene Musik-Professor Louis
Richter äußerte sich einst in der „Königsberger
Hartungischen Zeitung“: „Man treibt so vielerlei
Musik und läßt sich doch eine der schönsten Gat-
tungen derselben in einem geradezu unerklärlichen
Maße entgehen: die Harmonium-Musik. Viel-
leicht ist dabei der Umstand in Betracht zu ziehen,
daß das Harmonium in Konzerten fast gar nicht,
und wenn einmal, dann in nur wenig ansehnlicher
Weise vorgeführt wird, und so zu seiner Popula-
risirung kaum etwas geschieht; und wiederum mag
hierzu eine Erklärung darin liegen, daß das
Instrument vorwiegend fürs Haus paßt, und
sein stiller Zauber in großen Konzertsälen
nicht voll zu Genuß gebracht werden kann. In-
dessen trifft dies wohl höchstens nur für das
Solospiel auf dem Harmonium zu: in Verbin-
dung mit anderen Instrumenten, mit
dem Klavier, dem Violoncell und auch der Sing-
stimme vermag das Harmonium vorzüglich zu
wirken und namentlich auch eine angenehme Ab-
wechslung zu verschaffen. Das Harmonium allein
im häuslichen Gebrauch ist aber so hoch zu prei-
sen, daß überall da, wo nur einiger Musikhieb
und die sonst materielle Möglichkeit sind, ein so ge-
schätztes Instrument zur Verschönerung des Lebens vorhanden
sein sollte. Man braucht nur Geringes an dem
Klavier leisten, nur einige Volksmelodien, Choräle
und dergl. spielen zu können, und man ist (mit
ein wenig Übung im Treten der Pedalbretter)
im Stande, auf dem Harmonium erfreulich auf
den ganzen Familienkreis zu wirken und vollends
an Fest-, Geburts- und sonstigen, die Stimmung
besonders beeinflussenden Tagen dem Herzen
wahre Wohlthat zu erweisen, wozu oft so gar
nicht einige Akkordfolgen auf dem Harmonium
hinreichen.“

Nach den Provinzen.
Sachsen, 17. Dezember. Ueber das Vermö-
gen der Handelsfrau H. Haasen zu Wangerin
ist das Konkursverfahren eröffnet. Zum
Verwalter der Masse ist der Kaufmann H. Rops
in Wangerin ernannt. Konkursforderungen sind
bis zum 31. Januar 1892 anzumelden.

Sachsen, 17. Dezember. Dem Knecht
Johann Wald in Abban Damerow ist auf Grund
des Kreisgerichtsbeschlusses vom 24. November 1887
für langjährige treue Dienste bei ein und dersel-
ben Herrschaft eine Verbeutung von 15 Mark
seitens des Kreisgerichts bewilligt worden.

Stralsund, 16. Dezember. Wie die „Straß-
zeitung“ hört, ist die Angelegenheit wegen der
norddeutschen Durchfahrt bei Barthoff nunmehr
in ein neues Stadium getreten. Es ist nunmehr
gelungen, den neuen Minister für öffentliche
Arbeiten, Herrn Thielen, für diese Frage zu
interessiren, und daß derselbe bereits in Aussicht
gestellt, im Laufe des nächsten Jahres nach Stral-
sund zu kommen und sich durch Augenschein von
der Sachlage zu überzeugen. Es mag bei
dieser Gelegenheit mitgeteilt werden, daß der
seit Jahren im Ministerium thätige Geheim-
Ober-Baurath Baensch, welcher früher Wasser-
bau-Ingenieur in Stralsund war, am 1. März
1867 im hiesigen Polytechnischen Verein einen
Vortrag über die nördliche Einfahrt hielt und
sich damals sehr warm für die Verwirklichung
dieses Projektes ausgesprochen hat. Offen wir,
daß diese Angelegenheit, welche für die hiesigen
nawerblichen Verhältnisse von größter Wichtigkeit
ist und uns für Stralsund eine Lebensfrage zu
sein scheint, möglichst bald zum endlichen Ab-
schlusse gelangen und doch spätestens zugleich mit
der Fertigstellung des Nord-Ostsee-Kanals, welche
voraussichtlich am 3. Juni 1895 erfolgt sein wird,
Erledigung findet.

Rigshof, 16. Dezember. Der hier ge-
stranbete dänische Dampfer „Viktoria“, Kapit.
Nyholm, ist mit Sleepern beladen, liegt auf
Steinrund und ist voll Wasser. Drei Danziger
Schleppdampfer versuchen vergeblich, Schiff
abzuziehen. Vergangendampfer „Rügen“ ist jetzt
von der Rheerei beauftragt, einen Vergungs-
versuch zu machen.

Kunst und Literatur.
Für den Weihnachtstisch.
Bei Jul. Braag in Berlin (Filiale in
Stettin, Am Königsbor 3) ist folgende erschienen:
Julius Braag's, **Der deutsche Reichstag
in Wort und Bild**, unter Benützung amtlicher
Quellen. Die Mitglieder sind nach Fraktionen
gruppirt; von jedem Mitgliede ist ein Porträt
und eine kurze biographische Mittheilung gegeben.
Das Buch zu 6 Mark wird vielen Lesern große
Freude machen. [430]

Von Karl Flemming in Slogau gibt uns so-
eben eine besondere Reihe ganz neu erschienener
Kinderbüchlein zum Weihnachtstisch zu.

Für Kinder von 6 bis 10 Jahren
passen sehr gut:

**Kleine Erzählungen von Martin Clau-
dins.** Zwei Bändchen. Mit 8 Bildern von
L. v. Claus. Die Erzählungen sind fein und mit
lebenshafter Phantasie erdichtet, in schöner und doch
klarer Sprache erzählt, interessant und spannend,
daß auch der Erwachsene sie und da eine Ge-
schichte nicht ohne Aufmerksamkeit lesen wird.

Für etwas ältere Kinder sind ge-
schrieben:

„Zauberkreise.“ Märchen für die reifere
Jugend von D. Falk. Die Märchen sind legen-
denartige Erzählungen, die einen ethisch-bildlich-
en Charakter haben. Stofflich geben sie sich
für den jungen Leser als eine Mischung von
Wirklichkeit mit legendärer Phantasie, in welcher

ganz besonders das religiöse Moment stark hervortritt.

Das Geheimnis des Kavaliers. Eine Erzählung aus den Tropen Südamerikas für die reifere Jugend von Friedrich v. Pajeken. Mit 8 Holzschnitten von Joh. Behr. Die Erzählung verlegt uns nach Venezuela. In der Erzählung stehen zwei junge Deutsche im Vordergrund, die sich durch Thatkraft und ehrliche schwere Arbeit die Lebensstellung erringen. Darum Schildderungen der hübschen Tropicallandschaft, der Arbeit in den Handelsstädten und in den Goldminen bilden den reizvollen Rahmen.

Für junge Mädchen im Konfirmationsjahre ist wohl geeignet:

Th. v. Gumpert, **Das Konfirmationsjahr.** Der Inhalt ist tief religiös und ethisch, aus der Seele eines jungen Mädchens für die Leserin geschrieben, findet das Wort ein Echo im Herzen der Lesenden. Zahlreiche Erzählungen aus dem Leben regen das Interesse an.

Für heranwachsende Jungfrauen endlich können wir empfehlen:

Martha Götter, **Licht und Schatten** und Gräfin v. Helldorf, **Vom Lebenswege.** (Band X und XI von Th. von Gumpert. Vierter Teil für Deutschlands Töchter.) Die Verfasserinnen entwickeln mit großem Geschick und künstlerischer Steigerung Familiengeschichten, die sich in ihrem Verlaufe um so interessanter und spannender gestalten, da das Wollen und die Geschehnisse der handelnden Personen voll die Theilnahme der Leser gewinnen. Alles was Herz und Gemüth der heranreifenden Jungfrau bewegt, ihr ganzer Interessentkreis spiegelt sich in diesen Geschichten wieder, in denen sich manche junge Leserin selbst als Heldin gezeichnet finden wird.

Maria von Reichenbach, **Verwaiste Herzen.** Der Verfasser führt uns zwei junge Leute, einen Jüngling und ein Mädchen vor, die von ihren Angehörigen verlassen, gleichsam völlig verwaisen sind und sich erst durch Willenskraft und energisches Handeln die langentbehrte Liebe erwerben müssen. Mit großem Talent und bedeutender künstlerischer Gewandtheit ist diese Geschichte vorgetragen. Unauflöslich schreitet die Handlung fort, getragen von Gestalten von Fleisch und Blut, von greifbarer Lebenswahrheit, und überall interessant und packend, ob der Autor mit scharfen Strichen das Leben und die Interessen des deutschen Volksbildes schildert oder mit meistlicher Hand das Seelenleben der Hauptpersonen zeichnet.

Vermischte Nachrichten.

In der Umgebung von Berlin ist gestern wieder ein schreckliches Verbrechen verübt worden. In Weissensee bemerkten gestern Morgen gegen 9 Uhr Passanten der Charlottenburger Straße auf dem der Rentiere Frau Eisenhammer geborenen Grundstück, daß ein kleines Mädchen an einen Baum geknüpft stand und daß um den Hals des Kindes ein Strick gelegt war, dessen Ende man an einem Ast des Baumes in der Höhe von etwa zwei Metern befestigt hatte. Der Eigentümer der in dieser Straße gelegenen Kohnhandlung, Herr Jüdenberg, löste die kleine Leiche sofort von dem Baume ab und stellte hierbei fest, daß die Verletzungen der Strickstränge ganz auffallend gewesen waren. Eine Verlegung an der linken Schläfe des toten Kindes rührte anscheinend von einem kräftigen Faustschlage her. Die Lippen waren stark verschwellen und wiesen ebenfalls Spuren von Wundschmerzen auf. Sofort wurde von dem grauenhaften Funde die Weissensee-Druckbehörde benachrichtigt; diese stellte nunmehr fest, daß das tode Kind die am 12. Februar 1882 daselbst geborene Amalie Kroll, die Tochter des in der Wilhelmstraße 5 wohnenden Gymnasiallehrers Kroll sei. Die Leiche war bereits erkalte; der Mord mußte schon vor mehreren Stunden geschehen sein. Zunächst wurden die Eltern von dem traurigen Schicksal, das sie betroffen, in Kenntnis gesetzt. Nach den Aussagen derselben lebt die Familie in bitterster Armut, die Kinder — es sind noch fünf, darunter ein zwölfjähriger Knabe vorhanden — wurden zum Putzen mit Hampfbüchsen in der Weihnachtszeit ausgesandt. Die ermordete Amalie war von einem Gange am Dienstag Abend noch nicht zurückgekehrt, ihr Verschwinden war bereits gestern polizeilich gemeldet worden. Es ist auffallend, daß bei dem Kinde weder die Tasche, in welcher sie den Handelsartikel getragen, noch etwaiger Geldbeutel gefunden wurden. Seitens Anwohner der Charlottenburger Straße wurde die Mithilfe gemacht, daß in der Nacht zum Donnerstag zwischen einhalbten Uhr bis ein Uhr die auf dem Kohlenplage des erwähnten Herrn Jüdenberg befindlichen Hofbunde in auffällender Weise gebellt und gehetzt haben, so daß die Vermutung nahe liegt, daß der Mord um diese Zeit vollbracht worden ist. Die weiteren Untersuchungen in der Sache haben als zweifellos ergeben, daß ein K u s t m o r d vorliegt. Als der That dringend verdächtig ist ein Arbeiter Quäper, welcher in Weissensee wohnt, in Haft genommen.

Von den Eigentümlichkeiten Moll's gelangen noch so manche in die Öffentlichkeit, die bisher nicht bekannt waren. So konnte der alte Feldmarschall, wie man einem auswärtigen Blatte aus Berlin schreibt, es nicht leiden, wenn er bei der Tafel zum Essen genötigt wurde. Gelegentlich, so konnte er ernstlich böse werden und drohte vom Tisch aufzustehen. Wundte man, daß der Feldmarschall von einzelnen Gerichten zum zweiten Male nehmen möge, so gab man seinem Bedienten einen Wink, der seinem Herrn dann die Schüssel nochmals präsentierte, von welcher Graf Mollke auf dessen Empfehlung eines „noch recht schönen Stückes“ mit den Worten: „So, mein Herr?“ zum zweiten Male zulange. Ferner erregte es seinen Unwillen, wenn die Dienerschaft nach seiner Meinung „unmüßig“ gerufen wurde. So rief beispielsweise einmal jemand seiner Verwandten mittels der Tischglocke den Diener, als dieser, nachdem er den ersten Gang serviert, eben das Speisegemüse verlassen hatte. „Was ist nun schon wieder los?“ rief der Feldmarschall etwas erregt. Er erhielt zur Antwort, daß der Bedienten etwas Rothwein verschüttet hatte. „Na, da brauchst du doch nicht gleich nach dem Diener zu klingeln!“ Sprach's, zog sein rothbeiniges Taschentuch aus dem Rocke, wuschte den vergossenen Wein fort und setzte das Glas auf den Tisch mit den Worten: „So, nun ist der Schaden ab ohne den Diener repariert.“ Und von diesen feinen Taschentüchern schenkte er sich selbst alljährlich ein Duzend zu Weihnachten. Seit langer Zeit erschien er kurze Zeit vor dem Feste regelmäßig in einem hübschen Seidenlager und suchte sich die Fücher nach seinem Geschmack aus. In den letzten Jahren begleitete ihn zu diesem Einkauf stets die Gemahlin seines Neffen, für die er als Festgeschenk ein seidenes Kleid wählte.

— Fräulein Verta Rother ist wieder einmal in Wien aufgetreten und zwar in der Rolle einer — Angestellten. Die Dame waltet seit einiger Zeit in der Villa eines Barons Römend in Hiesing gewissermaßen als Hausfrau und glaubte deshalb das Recht zu haben, einen Gläubiger des Herrn Baron, der den bürgerlichen Namen Neugröbner führt, einige Ehrentitel beilegen zu dürfen. Fräulein Rother fühlte sich als Herrin im Hause, das ihr auch seitdem durch notariellen Akt übertritten worden, welcher Besitztitel allerdings von verschiedenen Gläubigern des Barons scharf angefochten wird. Neugröbner war zum Zweck einer Pfändung in die Villa gekommen und Verta Rother nannte den Gläubiger ihres ungarischen Freundes einen Schwindler und seine Darlehensgeschäfte pure Schwindelereien. Trotz ihrer lebhaften Proteste und dem Zeugnis des Barons, der einen Theil der Beleihigungen selbst gesprochen haben wollte, wurde Verta Rother zu 15 Gulden Geldstrafe verurtheilt.

— Einen eigenartigen Vettererfolg erhielt dieser Tage ein Herr zugefand, welcher im Sommer während eines kurzen Aufenthaltes in Zwickau für eine Mark ein Loos in einer dortigen Gewerbe- und Industrie-Ausstellung gekauft hatte und davon benachrichtigt war, daß auf seine Nummer ein großer Gewinn gefallen sei. Eine mit 3 Mark 50 Pf. Porto belastete riesengroße Kiste traf bei dem glücklichen Gewinner an. Als derselbe sie erwartungsvoll öffnete, fand er darin eine große metallene Kirchuhrenschüssel, welche eine erzeigergische Bleschulte für die genannte Industrieausstellung gestiftet hatte.

Vonn, 17. Dezember. Je mehr die Berichte über Kämpfe zwischen Arbeitern und Arbeitgebern sich häufen, um so mehr ist es Pflicht, alle diejenigen Ereignisse zu verzeichnen, welche ein schönes Einvernehmen fundgeben. Das alte, treue Dienstverhältnis, das man in früheren Jahren mehr als heute beobachtet haben will, ist in unseren Tagen doch öfter zu finden, als es den Anschein hat. In der Soemmeden'schen Fabrik hatten sich dieser Tage sämtliche Angestellten zusammengefunden. Der Fabrikherr überreichte zwei Arbeitern, Peter Weber und Elise Waltraff ein Diplom für eine zehnjährige ununterbrochene Thätigkeit in der Fabrik. Die Urkunden waren auf Anregung der Firma von dem großen Verein der Papierbändler und Fabrikanten angestellt. Herr Soemmeden fügte hinzu, daß es ihm eine herzliche Freude bereite, an diesem Anlaß erkennen zu können, daß sich die Angestellten bei ihm wohl fühlten. Er wisse recht gut, was treue ausdauernde Arbeit bedeute und es würde ihm eine Genugthuung bereiten, wenn gleiche Gelegenheiten sich wiederholten. Daß hierzu die Anläufe gemacht seien, ersehe man daraus, daß heute eine große Reihe anderer Arbeiter hinter dem vollendeten fünften Dienstjahre stehen. Er stiftete den sämtlichen Kleinjubilaren ein Sparbüchsenbuch, dessen Betrag nach gleichem Zeitraum eine entsprechende Erhöhung erfahren soll. Wir freuen uns dieses Beispiels von Theilnahme und Anerkennung des Arbeitgebers für seine Untergebenen. Herr Soemmeden hat die hier gezeigte Theilnahme fortwährend an den Tag gelegt, das lehrt allein schon ein Rundgang durch die Fabrikräume, die so hell und geräumig sind, wie in wenigen anderen Fabriken. Licht, Raum und Luft sind nicht zu unterschätzende Wohlthaten, die für den Geber und den Empfänger ein Kapital bedeuten. Die Fabrik ist neuerdings auch mit elektrischem Licht versehen worden. Die fortgesetzte Ausdehnung der Soemmeden'schen Fabrik wird das Interesse jedes Vonnens in Anspruch nehmen. Tragen doch die Millionen von Schülern, die dem berühmten Soemmeden'schen Hause entstammen, und die Millionen von Anklängungen, den Namen unserer Stadt Vonn durch die ganze Welt.

— Man weiß, daß die chirurgische Kunst in unseren Tagen große Fortschritte gemacht hat. Gelegentlich schneiden den Leib auf, entfernen krankhafte Auswüchse, nähern ihn zu und geben den Kranken gesundem Leben wieder. Jüngsten Sonntag nun haben drei Pariser Aerzte eine solche Operation unter den schwierigsten Umständen vornehmen müssen. Sie waren zu einer 28-jährigen Frau, Gräfin D., gerufen, die an einem Uteruskarzinom erkrankt war, so zwar, daß ihr der Leib bis zu den Knien reichte. Graf D., der mehrere Jahre in den Pampas von Mexiko sich der Rinderzucht gewidmet und von den wilden und etwas jachen Sitten der mexikanischen Viehzüchter ein Theil angenommen hat, war zugegen, als die Aerzte kamen. Der Graf bot ihnen zu trinken an. Sie lehnten ab. Graf D. selbst stützte ein großes Glas Cognac hinab und zog sich mit der Erklärung, daß er den Anblick der Operation nicht vertragen könne, in ein Nebenzimmer zurück. Die drei Aerzte legten die Kranke auf den Operationstisch und begannen die Chloroformnarkose. Der vollen Unempfindlichkeit geht eine kurze Periode unklarer und erregter Wahneindrücke voraus. In dieser Periode schrie die junge Frau: „Du Hölle, Ferdinand!“ Der Graf stürzte in den Saal und erging sich in Drohungen gegen die Aerzte, die ihn aber durch auffällende Worte schnell beruhigten und in das Nebenzimmer zurückbrachten. Man schritt jetzt zur Operation und Alles ging nach Wunsch. Plötzlich öffnet sich die Thür aus neuer. Graf D. erscheint wiederum. Voller Wuth stürzt er sich, in jeder Hand einen Revolver, auf die Aerzte: „Euer Leben haßt mir für das meiner Frau! Wenn Ihr sie tödtet, zerhackt mich ich Euch das Hirn und bringe dann mich selbst um. Hierin sind elf Kugeln für Euch und eine für mich!“ — Die Aerzte hatten Mühe, sich zu fassen und den Aufgereizten zu beruhigen. Sie schafften ihn fort und beerdeten die Operation — nicht ganz ohne Zittern, denn sie hörten, wie Graf D. nebenan alle Thüren abschloß. Nach einer Stunde war alles vorbei. Abgehend klopfte er auf die Thüre der Gräfin abgenommen, die nun erwachte. Graf D., beschämt, ergoß sich in Dankausagen. Einer der Aerzte aber unterbrach ihn: „Sie sehen, Herr Graf, daß Ihre Frau lebt. Jetzt zahlen Sie unser Honorar auf der Stelle, oder wir erstatten sofort Anzeige wegen Mordversuchs. Und werden Sie nicht wiederholen.“ — Graf D. will nach drei Monaten in seine Pampas zurückkehren.

— Ein Mitarbeiter des Pariser „Figaro“, Hugues Le Roux, hat sich durch Mittheilungen, die ein vertrauensvoller „Brief-Schnorrer“, d. i. ein Bettler, der sich durch briefliche Empfehlungen einführt, ihm gemacht hatte, veranlaßt gesehen, sich selbst einmal in der Rolle eines solchen Brief-Schnorrers zu versuchen. Vorigen benachrichtigte er die Polizei von seinem Vorhaben und ging aus Werk. Die Toilette war zweckentsprechend gewählt: ein vom Regen vermaiden, fleckiger Filzdeckel, ein langherabhängender Ueberzieher, der so bedeutend Cache-misère genannt wird, unordentlich gewichene Stiefeln, zweifelhafte Wäsche, hängender Schnurrbart. Mit dieser Ausstattung, die ihm das Aussehen eines solchen alten vom Hospital Entlassenen gab, machte sich Hugues Le Roux Morgens 9 Uhr aus Werk. Er hatte sich als Verführer ein neues Viertel gewählt, nachdem er vorher aus dem Arochbuch diejenigen Namen zusammengeheftet hatte, deren Inhaber ihm für seinen Zweck Vertrauen erwecken. Wir lassen jetzt Herrn Le Roux selbst das Wort: „Nützlich trat ich in den Eingang des ersten Hauses. Der Portier klopfte vor seiner Loge einen Teppich aus. Er sah mich an und

fragte ziemlich schroff: „Wohin?“ „Zum Dr. X.“ Der Cerberus brumnte etwas in seinen Bart, was ungefähr so angang wie: ich hätte wohl auch die Dienstbotenstreppe hinaufgehen können. Ohne Hinderniß kam ich zum zweiten Stock. Der Doktor war eben ausgegangen, aber Frau Doktor war zugegen. Ich ließ ihr einen Brief überreichen, in dem ich mich für einen ehemaligen Pharmazeuten ausgab, der von dem Abgeordneten seines Wahlkreises empfohlen war. Selbstverständlich bat ich um eine Anstellung. Ich mußte lange warten, endlich kam der Diensthof mit einem Paket zurück. Ich fühlte durch den Zeitungsumschlag etwas Weiches. Ich dankte und ging. Auf den Stufen enthielte ich meine Lieberachtung: es war eine Dose von recht hübschem Ansehen. Ich ging zwei Treppen höher zu einer Baronin. Für diese hatte ich eine Empfehlung des Deputirten Maquet mitgebracht, die ein Brief-Schnorrer bei mir gelassen. Wahrscheinlich war die Baronin glücklich verheiratet oder dachte nicht an eine Ehescheidung, denn man brachte mir meinen Brief eröffnet zurück, und ein Kammermädchen schob mich ohne viele Umschweife zur Thür hinaus. Im nächsten Hause hatte ich drei Adressen notirt. Der Erfolg war Null. Im ersten Stock waren die Herrschaften auf dem Lande, im zweiten lud man mich ein, wiederzukommen, und im dritten wachte ein Vohner gerade eine leere Wohnung. Die Weinfrüchte hätten mir bei einem Tröbeler sechs Sous eingefragen. Ich neigte zu der Ansicht, daß die Brief-Schnorrer ihr Geld recht sauer verdienen. Aber das Glück wendete sich. Ich hatte mich bei einem fleischigen alten Herrn vorgestellt, der mich am Ofen empfing, ein glühendes Bein auf einen Sessel aufgesteckt. Er stellte mich so recht ins Licht, betrachtete mich mit höchlichem Vergnügen, las aufmerksam alle Zeugnisse, die ich mitgebracht, und fragte mich: „Mehr haben Sie nicht?“ „Nein, mein Herr, aber ich könnte mir mehr besorgen.“ Er nahm sein Vorgehen ab und sagte: „Ganz unnütz.“ Darauf fuhr er mit gutmüthigem Tone fort: „Was treiben Sie sonst noch?“ Dabei steckte er mir 2 Franken in die Hand. Als ich mich in Dankausagen erging, fügte er hinzu: „Schon gut. Sagen Sie nur Ihren Kameraden, daß ich gebe: so werde ich doch wenigstens Besucher haben.“ Die zwei Franken des fleischigen alten Herrn gab mir Mühe, etwa zwanzig Treppen bergab zu steigen. Schon ging ich an zu glauben, daß er der einzige seiner Art in diesem bevorzugten Viertel sei, als ich gegen 11 $\frac{1}{2}$ Uhr einen großen Schlag machte, der meiner Jagd ein Ende bereitete. Die Portierfrau hatte den Zweck meines Besuchs gewittert und sagte mit schägenswerthem Freimuth: „Nein, nein, geben Sie nicht zu Herrn P., der ist ein Knauser, der giebt Ihnen nichts. Steigen Sie nur weiter hinauf zur Komtesse S. Das ist Ihr Fall; eine gute Frau mit offener Hand.“ Ich gehorchte. Ich hatte einen Brief bei mir, in welchem ich eine mildeherige Dame bat, mich als Sekretär für ihre Wohlthätigkeitswerke anzustellen. Ränger als eine Viertelstunde mußte ich in einem weis, blau und rosa ausgeschatteten Boudoir warten, das mit Etaguetten, Vasen, Nippesachen überladen war. Die Komtesse empfing mich formell wie einen Besuch, entschuldigte sich wegen des Morgenroths und setzte sich auf die Chaiselongue. Ich glaubte, sie pflegte mit großer Sorgfalt die Reste einer etwas exotischen Schönheit. Mit nachlässigem Völkeln sagte sie mir: „Eine Sekretärin? — ja doch, man könnte wohl daran denken. Sie kommen wohl noch einmal her.“ Anmuthig zog sie aus ihrer Tasche ein Schuttpack-Bortemontaigne, nahm daraus ein Zehnfrankenstück und legte es auf die Ecke des Kamins vor mich hin. Ich küßte ihr die Hand, sie klingelte nach ihrer Kammerfrau und ließ mich mit vieler Achtung hinausbegleiten. Die Portierfrau wartete unten. „Nun — sagte sie — sind Sie zufrieden?“ und streckte die Hand aus. „Nun, und mein T. in der Welt? Na, Sie wissen doch, wenn man wieder kommen will, muß man gut mit mir stehen!“

— (Bündelbögen aus Papier.) In Frankreich ist, wie die „Pap.-Ztg.“ mittheilt, der Versuch gemacht worden, Bündelbögen aus Papier herzustellen. Dieselben sollen ein Mittelbringen zwischen den schwachen und den sogenannten Wachs- und Zinnbögen darstellen und bestehen aus festgewickelten Papierrollen, die mit einer Mischung von 4 Theilen Kolophonium, 1 Theil Stearin und 2 Theilen Zinkweiß getränkt werden. Will man farbige Kerzen erhalten, so nimmt man statt des Zinkweißes eine Anilinfarbe. Nach Verstellung des Körpers werden die Bogenrollen in bekannter Weise angebracht. Der Herstellungs- und Verkaufspreis ist niedriger als bei Wachs- und Zinnbögen.

Börsen-Berichte.

3% amortisirte Rente	96.50	96.40
3% Rente	95.25	95.22 $\frac{1}{2}$
4 $\frac{1}{2}$ % Anleihe	105.05	105.02 $\frac{1}{2}$
Italienische 5% Rente	91.90	91.55
Deffert. Goldrente	95 $\frac{1}{2}$	94.00
4% ungar. Goldrente	91 $\frac{1}{2}$	91.75
4% Anleihen de 1880	—	—
4% Anleihen de 1889	94.75	94.75
4% ungar. Anleihe	482.81	480.93
5% spanier. Anleihe	67 $\frac{1}{2}$	67 $\frac{1}{2}$
Consol. Türkei	18.47 $\frac{1}{2}$	18.47 $\frac{1}{2}$
Türkische Anleihe	64.60	64.40
5% pers. Anl. Obligations	419.50	418.00
Frankosen	625.00	623.75
Bombarden	201.25	200.00
Prioritäten	315.00	316.00
Banque ottomane	551.00	549.00
de Paris	720.00	725.00
d'escompte	391.00	392.00
Credit foncier	1236.00	1235.00
mobiliär	157.00	160.00
Mediterranean	637.00	638.00
Panama-Kanal-Anleihe	26.00	26.00
5% Obligations	26.00	25.00
Rio Antioquia	447.50	450.00
Englisch-Argentinien	2780.00	2780.00
Gaz Parisien	1417.00	1407.00
Credit Lyonnais	798.00	791.00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	540.00	540.00
Transatlantique	585.00	580.00
B. de France	—	—
Ville de Paris de 1871	412.00	412.00
Tabacs Ottom.	344.00	343.00
2 $\frac{1}{2}$ % Cons. Angl.	—	—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	128	129.00
Wechsel auf London kurz	25.19 $\frac{1}{2}$	25.19
Wechsel auf London lang	25.21	25.20 $\frac{1}{2}$
Wechsel Amsterdam 1 Mt.	206.12	206.12
Wien 1 Mt.	211.75	211.50
Madrid 1 Mt.	450.60	450.00
Comptoir d'Escompte neue	527.00	528.00
Robinson-Wien	88.75	84.30

Woll-Berichte.

Antwerpen, 17. Dezember, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Herren Willens u. Co.) Wollk. 2a Plata-Ang. Type B. per Januar 4.42 $\frac{1}{2}$, per März 4.47 $\frac{1}{2}$, per Juni 4.57 $\frac{1}{2}$, per Juli 4.62 $\frac{1}{2}$, Käufer.

Strasbourg, 17. Dezember. (W. T. B.) Wollk. und Garne stetig; Stoffe ruhig.

Bankwesen.

Paris, 17. Dezember. Bankausweis. Baarvorrath in Gold Franks 1,343,272,000, Zunahme 3,301,000. Baarvorrath in Silber Franks 1,256,838,000, Zunahme 1,800,000.

Genève, 18. Dezember. Wette: Leicht bewölkt. Barometer 776 Millimeter. Temperatur — 1° Reaumur, Nacht — 1° Reaumur. Wind: NO.

Weizen fester, per 1000 Kilogramm loco 220—231 bez., per Dezember 232 nom., per April-Mai 226.50 bez.

Roggen fester, per 1000 Kilogramm loco 220—230 bez., per Dezember 239.00 W. u. G., per April-Mai 1892 233.00 bez.

Getreide per 1000 Kilogramm loco pommerische 165—178 bez., Märkte —, bez. Hafer matt, per 1000 Kilogramm loco 157 bis 167 bez.

Malz per 1000 Kilogramm Amerikaner fehlt, ungarischer 162 bez.

Rübsöl ohne Handel.

Speiseöl höher, per 100 Liter a 100 Prozent loco 70er 50.00 nom., loco 50er 69.50 bez., per Dezember 70er 50.00 nom., per April-Mai 70er 51.60 bez., per August-September 70er 52.90 W. u. G.

Petroleum ohne Handel.

Amsterdam: Weizen 232.00, Roggen 239.00, 70er Spiritus 50.00, Rübsöl —, Nicht amtlich.

Weizen 74 Pfund per April-Mai 222.50 nom.

Roggen 69 $\frac{1}{2}$ Pfund per April-Mai 229.00 W. u. G.

Hamburg, 17. Dezember, Vorm. 11 Uhr. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Neben-Rohzucker, 1 Produkt Basis 88 pSt. Rendement neue Ulfance frei an Bord Hamburg per Dezember 14.35, per März 14.90, per Mai 15.10, per August 15.40. Etwas schwächer.

Hamburg, 17. Dezember, Vorm. 11 Uhr. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 69.25, per März 64.00, per Mai 62.75, per September 61.00. — Ruhig.

Bremen, 17. Dezember. (Börse-Schlussbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notierung der Bremer Petroleum-Börse.) Vesser. Loco 6.20 bez. — Baumwolle stetig.

Wien, 17. Dezember. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 11.38 G., 11.41 V. Roggen per Frühjahr 11.08 G., 11.11 V. Mais per März 6.40 G., 6.43 V. Hafer per Frühjahr 6.76 G., 6.79 V.

Amsterdam, 17. Dezember. Zava-Kaffee good ordinary 34.50.

Amsterdam, 17. Dezember, Nachmittags. Banca 55.00.

Amsterdam, 17. Dezember, Nachmittags. Weizen per März 261, per Mai 264. Roggen per März 244, per Mai 247.

Amsterdam, 17. Dezember. Getreidemarkt. Weizen unbelebt. — Roggen ruhig. — Hafer ruhig. — Gerste schwach.

Amsterdam, 17. Dezember, Nachmittags 2 Uhr 15 Minuten. Petroleummarkt. (Schlussbericht.) Raffinirtes, Type weiß loco 16 $\frac{1}{2}$ bez. u. V., per Dezember —, bez., 16 V., per Januar-März —, bez., 16 V., per September-Dezember —, bez., 16 V. — Steigend.

Paris, 17. Dezember, Nachmittags. Rohzucker (Schlussbericht) fest, 88% loco 39.00 bis 39.50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per Dezember 41.12 $\frac{1}{2}$, per Januar 41.50, per Januar-April 41.87 $\frac{1}{2}$, per März-Juni 42.37 $\frac{1}{2}$.

London, 17. Dezember. Schiffs-Luxus 44.75, per 6 Monat 44.75.

London, 17. Dezember. 9 $\frac{1}{2}$ % Zavauder loco 16.50, ruhig. — Abentourader loco 14.37, ruhig. — Centrifugal Cuba —.

London, 17. Dezember. An der Riste 2 Weizenabgaben angeboten. — Wetter: Heiter.

Glasgow, 17. Dezember, Nachm. Rohzucker (Schlussbericht.) Mixed unbranded morsants 47 Sch. bis 47 Sch. 3 d.

Newyork, 17. Dezember, Vorm. Petroleum (Anfangskurse.) Pipe line certificates per Januar —, Weizen per Dezember 107.00.

Newyork, 17. Dezember. Wechsel auf London 4.82 $\frac{1}{2}$. Petroleum in Newyork 6.45, in Philadelphia 6.40, rohes (Marke Parlers) 5.70. Pipe line cert. per Januar — D. 58 $\frac{1}{2}$ G. M. 14 D. 25 G. Rother Wizen per Dezember 1 D. 05 $\frac{1}{2}$ G., per Januar 1 D. 05 $\frac{1}{2}$ G., per Mai 1 D. 07 $\frac{1}{2}$ G. Getreidefracht 4.25. Mais per Januar 54 $\frac{1}{2}$. Zucker 3 $\frac{1}{2}$ Schmalz loco 6.47. Kaffee Rio Nr. 7 13 $\frac{1}{2}$. Kaffee per Januar ord. Rio Nr. 7 12.77. Kaffee per März ord. Rio Nr. 7 12.22. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 107.

Paris, 17. Dezember, Nachmittags. (Schluss-Kourse.) Fest. Fortgesetzte Rufe in Italienern Rours d. 16.

3% amortisirte Rente	96.50	96.40
3% Rente	95.25	95.22 $\frac{1}{2}$
4 $\frac{1}{2}$ % Anleihe	105.05	105.02 $\frac{1}{2}$
Italienische 5% Rente	91.90	91.55
Deffert. Goldrente	95 $\frac{1}{2}$	94.00
4% ungar. Goldrente	91 $\frac{1}{2}$	91.75
4% Anleihen de 1880	—	—
4% Anleihen de 1889	94.75	94.75
4% ungar. Anleihe	482.81	480.93
5% spanier. Anleihe	67 $\frac{1}{2}$	67 $\frac{1}{2}$
Consol. Türkei	18.47 $\frac{1}{2}$	18.47 $\frac{1}{2}$
Türkische Anleihe	64.60	64.40
5% pers. Anl. Obligations	419.50	418.00
Frankosen	625.00	623.75
Bombarden	201.25	200.00
Prioritäten	315.00	316.00
Banque ottomane	551.00	549.00
de Paris	720.00	725.00
d'escompte	391.00	392.00
Credit foncier	1236.00	1235.00
mobiliär	157.00	160.00
Mediterranean	637.00	638.00
Panama-Kanal-Anleihe	26.00	26.00
5% Obligations	26.00	25.00
Rio Antioquia	447.50	450.00
Englisch-Argentinien	2780.00	2780.00
Gaz Parisien	1417.00	1407.00
Credit Lyonnais	798.00	791.00
Gaz pour le Fr. et l'Etrang.	540.00	540.00
Transatlantique	585.00	580.00
B. de France	—	—
Ville de Paris de 1871	412.00	412.00
Tabacs Ottom.	344.00	343.00
2 $\frac{1}{2}$ % Cons. Angl.	—	—
Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt.	128	129.00
Wechsel auf London kurz	25.19 $\frac{1}{2}$	25.19
Wechsel auf London lang	25.21	25.20 $\frac{1}{2}$
Wechsel Amsterdam 1 Mt.	206.12	206.12
Wien 1 Mt.	211.75	211.50
Madrid 1 Mt.	450.60	450.00
Comptoir d'Escompte neue	527.00	528.00
Robinson-Wien	88.75	84.30

London, 17. Dezember. Bankausweis. Totalreserve Pfd. Sterl. 15,704,000, Zunahme 535,000. Notenumlauf Pfd. Sterl. 25,161,000, Abnahme 2000. Baarvorrath Pfd. Sterl. 24,415,000, Zunahme 534,000. Portefeuille Pfd. Sterl. 27,525,000, Abnahme 54,000. Guthaben der Privaten Pfd. Sterl. 30,047,000, Zunahme 379,000. Guthaben des Staats Pfd. Sterl. 5,477,000, Zunahme 86,000. Notenreserve Pfd. Sterl. 14,800,000, Zunahme 670,000. Regierungssicherheiten Pfd. Sterl. 10,162,000, unverändert. Prozent-Verhältnis der Reserve zu den Passiven 44 gegen 43 $\frac{1}{2}$, in der Vorwoche. Clearinghouse-Umsatz 143 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres weniger 14 Mill.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 17. Dezember. Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen des Handelsvertragsauschusses betont der Abgeordnete Rosenfeld den Werth der Viehkonvention mit Deutschland für die österreichisch-ungarische Landwirtschaft, doch würden diese Vorteile durch die Deffnung der rumänischen Grenze aufs Spiel gesetzt werden. Dipauli erklärte die politische Bedeutung der Verträge an, sprach sich aber gegen den Handelsvertrag mit Italien aus, weil Tirol durch den Weingoll schwer geschädigt werde. Der Vertreter der Regierung Ministerialrath Ralsberg widerlegte die Ausführungen des Prinzen Vichienstein und betonte den Werth der deutschen Konzeptionen auf dem Gebiete der Landwirtschaft. Auch die Befürchtung, daß Tirol durch die Art der Festsetzung des Weingolls geschädigt werde, sei besonders seit der Eröffnung des deutschen Marktes für italienische Weine grundlos.

Graz, 18. Dezember. Der Streit der Bergarbeiter in Drauzing und Ostro ist in Folge der Bewilligung ihrer Forderungen beendet.

Brüssel, 18. Dezember. Der offiziöse „Patriote“ wird heute ein Antwortschreiben des Kriegsministers auf das Schreiben des Generals Brialmont veröffentlicht, in welchem die Behauptungen des Letzteren für absichtlich erfunden und durchaus wahrheitswidrig erklärt werden. Brialmont wird in dem Antwortschreiben dafür verantwortlich gemacht, daß durch sein Schweigen bezüglich der Maas-Befestigungen die Kammer und das Land irre geführt worden sind. Die sämtlichen Angaben des Kriegsministers seien basirt gewesen auf die Vorschläge Brialmonts. Es verlautet, der König habe Brialmont im Interesse der Disziplin der Armee den Abschied ertheilt und der Minister-rath werde die Zurückschickung Brialmonts durch die Angelegenheit erregt ungeheures Aufsehen. Die liberale Presse nimmt, so weit die Aeußerungen derselben vorliegen, Partei gegen den Kriegsminister, die Klerikale jedoch gegen Brialmont.

Brüssel, 18. Dezember. Nach einer Meldung der „Russischen Korrespondenz“ beabsichtigt Rußland und Frankreich, die Angelegenheit Chabourne in einer gemeinsamen Note den Großmächten vorzutragen.

Paris, 18. Dezember. Die Antwort Ribots auf die Interpellation Willevoyses, bezüglich der Ausweisung des „Havas“-Korrespondenten aus Sofia, wird weit ruhiger ausfallen, als die Sprache der Pariser Presse vermuthen läßt. Ribot wird aber die Solidarität der russisch-französischen Interessen und deren gemeinsamen Standpunkt gegenüber Bulgarien ausdrücken.

Madrid, 18. Dezember. Dem Feste in, welches von der deutschen Botschaft gestern Abend zu Ehren seiner königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht von Preußen veranstaltet wurde, wohnten die Minister und zahlreiche Vertreter des diplomatischen Korps bei. Seine königliche Hoheit gedenkt morgen nach Andalusien abzureisen.

London, 18. Dezember. Dem „Daily Chronicle“ wird aus Shangai von gestern gemeldet, der General-Gouverneur der Provinz Petchili Vichungschang sei an der Influenza schwer erkrankt.

Petersburg, 18. Dezember. Das Minister-Romitee beauftragte den Finanzminister, allmähentlich Berichte über den Umfang des gegenwärtigen Getreidehandels in Rußland vorzulegen.

Warschau, 18. Dezember. In Folge Schneewehen ist der Verkehr auf den russischen Eisenbahnen gestört.

Cettigne, 18. Dezember. Dem hiesigen Gouverneur gelang es durch einen waghalsig ausgeführten Streifzug eine aus 95 Köpfen bestehende Räuberbande, welche den Schreden der Umgebung bildete, festzunehmen.

Newyork, 18. Dezember. Auf der Insel St. Vincent wurde eine ausländische Bewegung durch englische Marinetruppen unterdrückt, nachdem der Gouverneur der Insel zuerst an Bord des englischen Kriegsschiffes gestrichelt war und die Aufständischen den gefangenen Kommandanten desselben angegriffen und verwundet hatten.

London, 17. Dezember. Bankausweis. Totalreserve Pfd. Sterl. 15,704,000, Zunahme 535,000. Notenumlauf Pfd. Sterl. 25,161,000, Abnahme 2000. Baarvorrath Pfd. Sterl. 24,415,000, Zunahme 534,000. Portefeuille Pfd. Sterl. 27,525,000, Abnahme 54,000. Guthaben der Privaten Pfd. Sterl. 30,047,000, Zunahme 379,000. Guthaben des Staats Pfd. Sterl. 5,477,000, Zunahme 86,000. Notenreserve Pfd. Sterl. 14,800,000, Zunahme 670,000. Regierungssicherheiten Pfd. Sterl. 10,162,000, unverändert. Prozent-Verhältnis der Reserve zu den Passiven 44 gegen 43 $\frac{1}{2}$, in der Vorwoche. Clearinghouse-Umsatz 143 Mill., gegen die entsprechende Woche des vorigen Jahres weniger 14 Mill.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 17. Dezember. Im weiteren Verlaufe der Verhandlungen des Handelsvertragsauschusses betont der Abgeordnete Rosenfeld den Werth der Viehkonvention mit Deutschland für die österreichisch-ungarische Landwirtschaft, doch würden diese Vorteile durch die Deffnung der rumänischen Grenze aufs Spiel gesetzt werden. Dipauli erklärte die politische Bedeutung der Verträge an, sprach sich aber gegen den Handelsvertrag mit Italien aus, weil Tirol durch den Weingoll schwer geschädigt werde. Der Vertreter der Regierung Ministerialrath Ralsberg widerlegte die Ausführungen des Prinzen Vichienstein und betonte den Werth der deutschen Konzeptionen auf dem Gebiete der Landwirtschaft. Auch die Befürchtung, daß Tirol durch die Art der Festsetzung des Weingolls geschädigt werde, sei besonders seit der Eröffnung des deutschen Marktes für italienische Weine grundlos.

Graz, 18. Dezember. Der Streit der Bergarbeiter in Drauzing und Ostro ist in Folge der Bewilligung ihrer Forderungen beendet.

Brüssel, 18. Dezember. Der offiziöse „Patriote“ wird heute ein Antwortschreiben des Kriegsministers auf das Schreiben des Generals Brialmont veröffentlicht, in welchem die Behauptungen des Letzteren für absichtlich erfunden und durchaus wahrheitswidrig erklärt werden. Brialmont wird in dem Antwortschreiben dafür verantwortlich gemacht, daß durch sein Schweigen bezüglich der Maas-Befestigungen die Kammer und das Land irre geführt worden sind. Die sämtlichen Angaben des Kriegsministers seien basirt gewesen auf die Vorschläge

Heute Abend 7 Uhr entsetzt, nach langen schweren Leiden meine geliebte Frau, unsere theure Mutter **Henriette von der Nahmer** geb. Wagenfischer in ihrem 61. Lebensjahre. Stettin, 17. December 1891.
Th. von der Nahmer und Kinder.
Die Beerdigung findet Sonntag 21/12 Uhr von der Kapelle des Nemtzer Kirchhofs aus statt.

Offene Stellen.

Männliche.

Tüchtige Werkseher

Maschinenmeister,
im Plattendruck tüchtig, finden in unserer Buchdruckerei dauernde und lohnende Beschäftigung. Meist wird entschädigt.
Bibliographisches Institut Leipzig.
Ein tüchtiger Schneidergeselle auf Facets u. Facets w. v.
Paradeplatz 8, 4. Tr.

Weibliche.

Handnähterin auf Hosen verlangt
Schulstr. 9, 2. Tr.
Nähterinnen auf Hosen außer dem Hause werd. verl.
Charlottenstraße 3, IV.
Handnähterin auf Hosen verlangt
Schulstr. 10, 3. Tr.
Nähterinnen, die sehr saubere Hosen machen können, verl. sof.
Rosengarten 22-23, 1. Tr.

Stellengesuch e.

Weibliche.

Ein junges Mädchen von angenehmem Aeußern wünscht sich als **Verkaufserin** auszubilden (Waren gleich). Adressen unter **E. Z. 17** in der Exp. d. W., Kohlmarkt 10, gef. niederzulegen.

Vermietungen.

Wohnungen.

Wallenwalderstraße Nr. 115 freundliche Dinterwohnung. Näheres vorne 1. Tr.

Junkerstr. 6-7, kleine Wohnungen.
Stube, Kammer, Küche u. Wasserl. fogl. oder später zu vermieten. Näheres grüne Schanze 10, 1. Tr. f.
Wogelstraße 37 ist eine Wohnung von 2 St., Küche u. Zubeh., Nr. 22 M., a. r. Leute z. 1. Jan. zu vermieten. Dasselbst auch Hemise und Werdstall.

Rosengarten 31

Stube, Kammer, Küche sofort zu vermieten.

Eine Wohnung für 21 Mk.

zu vermieten. gr. Wollweberstr. 63, 4. Tr.
Wellerstr. 10 2 Stuben u. Küche z. 1. Jan. z. verm.
Krautmarkt 1, 1. Tr., ist e. Wohn. u. 3 Zim. zu verm.

Eine freundl. Wohnung, Stube, Kammer, Küche, zum 1. Januar zu vermieten. Fuhrstraße 8, II.

Wohnung von Stube, Kammer u. Küche, zum 1. Februar 1892 zu vermieten. Königs-Werthestraße 9, 2 Treppen rechts.
Pöhlgerstr. 67 Stube, Kammer, Küche u. Entree zum 1. Februar 1892 zu verm.

Eine kleine Stube, Kammer und Küche im Vorderhause, part., für 14 Mk. zu vermieten. Wallenwalderstraße 6.

Kronenhofstr. 30, 1. Tr. (n. d. Ant.) ist eine Wohn. von 3 Stub., Bad. u. Zubeh. z. 1. April zu verm.
Pöhlgerstr. 67 sind Wohnungen von 2 bis 3 Stuben und Zubeh. zum 1. Januar 1892 zu vermieten.

Eine kleine Wohnung Gr. Wollweberstr. 51, I. ist zu vermieten.

Louisenstr. 2 Stube, Kammer u. Küche, mietfrei.

Pöhlgerstr. 96,

2 Treppen, ist eine herrschaftlich eingerichtete Wohnung von 7 Zimmern und allem Zubeh. sofort od. später zu vermieten.
R. Lenzner.

2 St., K., G. z. verm. Dürschstr. 48, Hinterh. 2. Tr.

Petrihofstr. 53

Wohnungen von 3 Stuben und Zubeh. zum 1. Jan. zu vermieten.

Eine Wohnung, 2 St. u. 3. m. a. o. Hofr. z. verm. König-Albert 19a, vorm. Königst. Näh. Vorderh. v. Klosterhof 25 ist eine Hofwohnung zu verm.

Eine **Kellerwohnung** zu vermieten. Fuhrstr. 19/20.

Stuben.

Bergstraße 2, II. ein gut möbliertes Zimmer sof. oder später zu verm.

Verkäufe.

Uhren! Uhren!
aller Art
zu Weihnachts-
Geschenken.
Billigste Preise.
E. Steffen,
Uhrmacher,
Mönchenstraße 29-30.

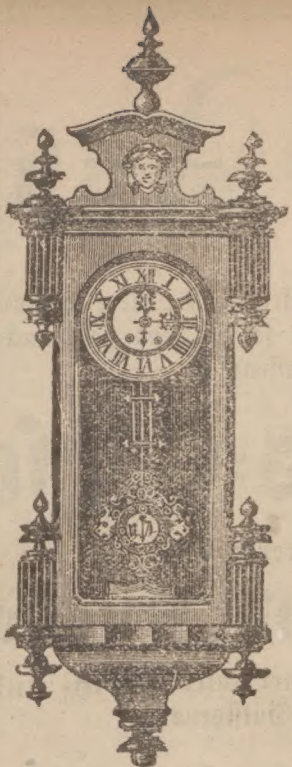
Franz. Wallnüsse,
Italien. Haselnüsse,
Sicil. Lamberts-Nüsse,
Americ. Para-Nüsse
empfiehlt
Otto Borgmann.

August Geipel,

Musik-Instrumenten-Fabrikant,
Stettin,
große Wollweberstraße No. 25,
gegründet 1875.

Reichhaltiges Lager
sämtlicher
Musik-Instrumente
und deren Bestandteile.

Auf einen großen Vorrat Symphonions, Hand- und Mundharmonikas in allen Preislagen mache besonders aufmerksam.



Uhren-Lager

von
Max Klauss, Uhrmacher,
62 obere Breitestraße 62, in der Nähe der Pferde-
bahnhaltestelle.

Preise durchaus mäßig. Bedienung reell.
Größte Auswahl am Platze.

Empfehle zu **Weihnachtspräsenten** sehr
geeignet (als Specialität)

gold. Damen-Rem.-Uhren
in 14 Karat Goldgehäusen, hübsch decorirt, Steinige Werke
in nur guter Qualität schon von **M. 25,00** an.
Silb. Cyl.-Schlüssel-Uhren von M. 15,00 an,
Silb. Anker-Rem.-Uhren, 15 Steine mit doppelter silb. Kapfel, von M. 26 an,
Silb. Cyl.-Rem.-Uhren, Steinige Werke, von M. 18 an,
Silb. Damen-Rem.-Uhren, Steinige Werke, von M. 17 an,
Nidel-Cylinder-Uhren, sehr für Knaben geeignet, von M. 12 an,
Goldene Herren-Rem.-Anker-Uhren, 14 Karat Gold, von M. 50 an.

Regulatore

in achtzig verschiedenen Mustern, mit saubere Gehäuse und massive Werke, schon
von **M. 15** an.

Lager hochf. Schweizer u. Deutscher Taschenuhren
in Silber und Gold.

Uhrketten

in Goldbrosche, Talmi und Nidel, in reichhaltiger Auswahl.
Mit Auswahlendungen stehe zu Diensten.
NB. Wie seit 12 Jahren meines Bestehens bin ich stets bemüht, mei-
ner werthen Kundschaft bei durchaus solider Ausführung meiner Uhren und Ketten
die allerbilligsten Preise zu stellen, und sind die Preise durchaus nicht höher, als
wie viele in den sogenannten Ausverkaufsgeschäften. Außerdem genießen meine
geehrten Kunden den Vortheil, daß Ihnen für jede bei mir gekaufte Uhr
eine **zweiährige Garantie**
gewährt wird.

Dynamo-, Maschinen-, Bogenlampen- Elektromotoren.

Nachdem unsere Gesellschaft in Liquidation getreten ist, wollen wir unsere Vorräthe raschmöglichst
verkaufen und offeriren deshalb

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Unsere Fabrikate sind von anerkannt vorzüglicher Qualität und bietet sich daher sowohl für
Wiederverkäufer als auch für Respektanten auf elektrische Licht- und Kraftanlagen Gelegenheit zum vor-
theilhaftesten Einkauf.

Auf Wunsch lassen wir jede Maschine vor Versand von der Elektrotechnischen Versuchstation
München prüfen. Prospekte und Special-Offerten stehen zu Diensten.

Fabrik für Elektrotechnik und Maschinenbau
Bamberg in Liquidation.



Ein interessantes, für die langen Winterabende unentbehr-
liches Spiel. Das **Anker-Steinbaukasten** i. nur acht m. „Anker“. Preis 50 S.

Tausend und abertausend von Eltern haben den hohen erzieherischen
Werth der berühmten

Anker- Steinbaukasten

lobend anerkannt: es giebt kein besseres und geistig anregenderes Spiel
für Kinder und Erwachsene!

Näheres über dasselbe und über das „Anker-Steinbaukasten“ findet man
in unserer illustrierten Preisliste, welche sich alle Eltern erlisst (gratis
und franco) kommen lassen sollten, um rechtzeitig ein wirklich gelungenes
Weihnachtsgeschenk für ihre Kinder wählen und bestellen zu können.

Alle Steinbaukasten ohne die Marke „Anker“ sind gewöhnliche und als Ergänzung werth-
lose Nachahmungen, darum verlange man stets und nehme

nur Richters Anker Steinbaukasten,

welche vor wie nach unerreicht dastehen und die einzigen sind, welche regelmäßig ergänzt
werden können; vorrätig in allen feineren Spielwarenhandlungen zum Preise von 1-5 Mk. und
höher.

F. Ad. Richter & Cie., t. u. f. Hofliefer. Rudolstadt, Thür., Wien, Oden, Rotterdam,
London, New-York 310 Broadway.

Abziehbilder

für Lichte, technische Zwecke und zu
Laterna Magica ganz neue Muster em-
pfehlst billigst

R. Grassmann,
Kohlmarkt 10.



Grossartig praktisches Weihnachtsgeschenk.
LINGNER & KRAFT'S STIEFEL-EHER

Famos,

der erste und einzige wirklich brauchbare Stiefelknecht.

Schönste denkbar Bequemlichkeit.

Auch für Sporenstiefel!

Über 200,000 Stück bereits im Gebrauch!

Preis kein polirt Mark 1,50 in allen besseren Schuh- und Herrenartikel-Geschäften der Welt. Nach Orten
ohne Niederlage senden franco 1 Stiefelknecht für Mark 2. — (Vorherige Einlieferung oder
Nachnahme.)

Lingner & Kraft, Dresden.

Bis Weihnachten Preisermäßigung!

1/2 Dbd. Bild und 1 Cabinet-Photographie 4 Rml., 1 Dbd. Bild und 1 Cabinet-Photo-
graphie 7 Rml. bei künftiger Auslieferung.
W. Stoltenburg Nbg., an den Linden, Schulstr. 4. Aeltestes Atelier Stettins.

J. Kruse's Möbeltischlerei,

jetzt Rosengarten 32, im früher Gravitier'schen Hause.

Empfehle mein Lager von **Möbeln, Spiegeln u. Polster-
waaren** in großer Auswahl wegen nicht zu hoher Geschäftsunkost-
und eigener Fabrikation unter Garantie zu soliden Preisen.

Inbesondere empfehle **nussb. und mahag. Büffets**!

Aus der

Adolf Wald'schen Concurssmasse,

Breitestr. 41-42, vis-à-vis Hotel drei Kronen,
kommen zu festen Tarpreisen, als Weihnachts-Geschenke sehr geeignet, täglich
Vormittags von 8-12, Nachmittags von 2-8 zum Verkauf:

Handschuhe in Glacé, Wolle und Seide,
Cravatten, Oberhemden, Stulpen u. Kragen,
Charpes in Chenille, Wolle und Seide,
**Plaids, Corsetts, Taschentücher, Sonnen-
u. Regenschirme, Hauben, Schleifen, Jabots,**
Batist- und Tüllkroben, seidene Schürzen,
seidene Herren- und Damentücher,
Capotten in Chenille, Wolle und Seide,
Tüll, Filet und Spachtel-Decken,
Ball-Fächer, Ball-Blumen und
Schärpenbänder,

garnirte u. ungarnirte Güte unter Tarpreis.
Schneiderei-Artikel, als Knöpfe, Gimpfen,
Sammete, Atlasse, Merveilleux und
seidene Bänder enorm billig.

Höchste Auszeichnungen auf den Ausstellungen: Paris, London,
New-Orleans u. s. w.

Jul. Braatz, Hofphotograph.

Berlin, Stettin, Küstrin.
Leipzigerstraße 119. Königsplatz 13, Ecke Königspl. Schulstraße 54.
Personenfahrweg 120.

Große Portraits in **Del. Aquarell, Pastell** zum Weih-
nachtsfest erbitte rechtzeitig in Auftrag zu geben. Besonders em-
pfehle meine **Platinbilder** (Stahlstichmanier). Portraits bis
Lebensgröße nach der Natur sowie nach jedem Bilde.

Fahrrad besonders günstig für Kinder, befördert mit Kin-
derwagen direkt in das durch Dampfheizung erwärmte Atelier, Erhal-
tung deshalb ausgeschlossen. **Reichhaltiger Kunstverlag,**
Portraits berühmter Zeitgenossen. Neu. „Der deutsche
Reichstag in Wort und Bild“, herausgegeben von **Jul. Braatz.**
1. Auflage Nov. 1891. Enthält die Einzelportraits sämtlicher Reichs-
tagsmitglieder mit Text unter Benutzung amtlicher Quellen. Großformat
in elegantem Einband.

Zum

Weihnachtsfest

Stelle mein bedeutendes Lager in Klei-
derstoffen jeder Art zu enorm
billigen Preisen zum

Ausverkauf.

Sally Baden

im Eckladen des Herrn J. P. Degner.

A. Toepfer, Hoflieferant,
Mönchenstr. 19.

Großartige Auswahl von praktischen

Weihnachtsgeschenken.

Franz Hampe, Stresemann's Nachf.,
Juwelier, Bentlerstraße Nr. 1.

Zum Weihnachtsfeste empfiehlt sein großes Lager in Juwelen,
Gold, Silberschmuck, Granat, Corallen, Amethyst und
Türkisen. Bestecke in Silber und Alfenide.
Trauringe in Gold von 5-30 Mark.
Eigene Werkstatt für jede Reparatur.

Bierkrüge, Wasserkrüge, Bierseidel
aus Mettlacher und Münchener Steinzeug in neuesten Mustern sehr billig bei
Paul Schlegel,
Louisenstr. 9

Bemalte Waschgeschirre,
große Auswahl neuester Muster zu sehr billigen Preisen.
Paul Schlegel,
Porzellanhandlung,
Louisenstraße 9.

Paul Schlegel,
Louisenstraße 9,
empfiehlt sein außerordentlich reiches Lager von
bemalten Tafelgeschirren
zu 12, 18, 24 Gedecken in allen Preislagen.
Sehr billige bunte
Granit-Steingut-Geschirre.

Mein großes Glas- und Krystallwaaren-Lager
bietet eine vorzügliche Auswahl in: Weingläsern in allen Qualitäten und Größen, Römern, Likörgläsern, vollständigen Wein-, Bier- und Bowlekrügen, Bowlekrügen, Wasserkräusen, Likör- und Rumkräusen, Compot- und Salatschalen, Fruchtchalen, Tafelaufsätzen, Butter- und Käsegläsern, Deckel- und Gläsern, Blumenschalen für Tafel-decorations, Blumenschalen etc.
Paul Schlegel,
Louisenstraße 9.

Kaffeefervice
für 2, 6, 12 Personen in hundertfacher Auswahl. Einzelne hübsche Kaffee- und Theekannen in den bekannten billigen, englischen und anderen Specialitäten. Moccatassen in aparten Mustern.
Paul Schlegel,
Louisenstraße 9.

Ich empfangt soeben noch eine Sendung reizender Neuheiten im Porzellan-Genre, wie Wandbilder, Vasen, Blumen-schalen, Figuren in feinstem Porzellan, künstlerisch ausgeführt, welche ich der Beachtung von Liebhabern empfehle.
Paul Schlegel,
Louisenstraße 9.

Meißner Porzellan
Irgende Gegenstände aus Meißner Porzellan hat ich mit blauer Zwiebelmuster-Maleret vor-rätig und gebe dieselben in Service oder auch einzeln als direkte Niederlage der Meißner Porzellan-Fabrik A.-G. zu billigem Preise ab:
**Speiseteller, Suppenteller, Dessertteller, Compotteller, Bratenschüsseln, Fischschüsseln, Gemüschschüsseln, Gethheilte Schüsseln, Kartoffelschüsseln, Compotischüsseln, Salatnapfe, Beilageschüsseln, Saucieren, Sauceterrinen, Suppeterrinen, Senfgefäße, Salz- und Pfeffergefäße, Salzschalen für eine Person, Messerbänkchen, Spargelschalen, Eischalen, Gläser, Karaffenteller, Eierbecher, Eierservice, Butterschiffe, Butterdosen, Cabarets, Obstschalen, Fruchtchalen, Tafelaufsätze, Confectschalen, Kuchenplatten, Dessertteller, Fruchtkörbchen, Tortenplatten, Kaffeekannen, Theekannen, Milchkannen, Chocoladekannen, Theekannenständer, Theebüchsen, Zuckerboxen, Zuckerboxen, Frühstückstassen, Kaffeetassen, Moccatassen, Theeschalen, Präsentirteller, Schreibzeuge, Handleuchter, Armlencher, Büchholzkünder, Ascheschalen, Tisch- und Salon-Lampen, Bisquitdosen, Caviardosen, Cakesbüchsen, Picklesbüchsen, Sardinienbüchsen, Brodkörbe, Essig- und Delgestelle, Cranichirbestecke, Salatbestecke, Fischbestecke, Butter- u. Käsemesser, Tafelmesser u. Gabeln, Tafelgabeln, Dessertmesser, Kuchenmesser und Obstmesser, Cabaretgabeln, Aufhänger, Eierlöffel, Austerngabeln,
mit durchbrochenem Rande.
solid montirt mit Porzellan-griffen mit Zwiebel-muster.**

Sammet und Seidenstoffe
jeder Art, grosse Auswahl von schwarzen, weissen und farbigen Seidenstoffen. Specialität: „Brantkleider“. Billigste Preise.
M. M. Catz, in Grefeld.

Bernhard Schröder,
Hoflieferant,
Reifschlägerstrasse 16.
Zeige hierdurch an, daß mein Lager mit allen Neuheiten der Saison aufs Reichhaltigste versehen ist und empfehle:
Teppiche in allen Größen, Smyrna, Tournay, Belvet, Al-minster, Velour etc. in nur prima Waare.
Teppichstoffe, Tournayvelvet, Brüssel, Velour, Tapestry, Schot-tisch, Holländisch etc. zum Belegen ganzer Zimmer.
Läuferzeuge, Linoleum, Angorafelle, Tischdecken, Fuss-kissen, Rouleaux, Cocosmatten, Cocosläufer, Portieren, Gummitischdecken, Wachsbarchend, Reisedecken in allen Größen und nur besten Qualitäten.
Zurückgesetzte Teppiche und Tischdecken bedeutend unter Preis.

Schlafrock-Ausstellung.
Wie alljährlich unterhalten wir auch in diesem Jahre die allbekannt größte Auswahl in Schlafrocken von den einfachsten bis zu den elegantesten in nur solider und geschmackvoller Ausführung.
Wir empfehlen dieselben, außerordentlich passend zu
Weihnachts-Geschenken.
Gleichzeitig erlauben wir uns auf unser großes Lager
fertiger Herren- und Knaben-Garderoben besonders aufmerksam zu machen und empfehlen ferner unser Tuch- und Buckskins-Lager auf Bestellung nach Maß unter Garantie des Gutes.
Gebrüder Wolff,
13-14, obere Schulzenstraße 13-14.
P. S. Die bei uns zu Festgeschenken gelauten Garderoben werden bereitwilligst auf Wunsch nach dem Feste umgetauscht.

Bei eintretender Dunkelheit ist mein Geschäft durch Bogenlicht electrisch erleuchtet.
Gustav Jassmann
Beutlersrasse 13
empfiehlt
Kleiderstoffe
in Halbwole, reiner Wolle, großartige Auswahl in Fantasie-Stoffen. Kleiderluche, Kleiderlamas und Warps. **Schwarze Cachemires** zu billigen, festen Preisen.
Bei eintretende Dunkelheit ist mein Lokal durch Bogenlicht electrisch erleuchtet.

Chocolat Menier empfiehlt Theodor Pée, Breitestr. 60. und Grabow, Langestraße 1.
Man verlange überall
CHOCOLAT MENIER
Chocolat Menier empfiehlt Theodor Pée, Breitestr. 60 und Grabow, Langestraße 1.
Tivoli-Brauerei, Grünhof.
Fernsprech-Anschluß Nr. 572.
30 1/10-Flaschen Baitisch Tafelbier für Mk. 3,00,
30 1/10-Flaschen Doppel-Malzbiere für Mk. 3,00,
Flaschen ohne Pfand, liefert frei ins Haus.
Einzelne Flaschen für 10 Pfg sind in den durch Plakate kenntli-chen Verkaufsstellen zu haben.
Bestellungen erbittet
Otto Fleischer.

Die
Delikatessenhandlung
von
Max Möcke's Wwe.
Th. Zimmermann Nachfolger,
Münchestr. 25,
empfiehlt zu Weihnachten geeignet:
Frühen allerfeinsten Miranauer Perl-Caviar,
sowie feinen großkörnigen
Kral- und Elb-Caviar
in kleinen und größeren Tümpchen,
best.
Rügenwalder Gänsebrüste
mit und ohne Knochen,
Straßburger Gänseleber- und
Wild-Pasteten
in Terrinen und Biedbosen,
Muscatel-Mosinen, Datteln, Marocc.
Sultanseigen, candirte Früchte
und Catharinenpfaffen
in eleganten kleinen und größeren
Originalpackungen,
elegante
Delikatess-Körbchen und Kistchen,
echte französische, holländische und
deutsche Biqueure
in geschmackvoller Ausstattung, sowie
Scharb-Chocoladen,
neue feine Thees
in Blechboxen zu 1/2, 1/4 und 1/8 Kilo,
feine Biscuits
in eleganten Dosen von Guntley & Palmers
und Kretsch.
Telephon Nr. 265.

Gesangbücher
zu allerbilligsten Fabrikpreisen
Bollhagen in Halbleder zu 2,50 M.
desgl. in Ganzleder zu 3,00 M.
desgl. in Goldschnitt zu 3 M.
desgl. in Goldschnitt, Ganzleder, mit vergol-deten Mittelstücken, zu 3,50 M.
desgl. in reich verziertem Lederbande zu 4 M. und 4,50 M.
desgl. in Chagrin zu 5 M., 6 M. u. 7 M.
desgl. elegante Kunstgebände in Saffian und Halbleder mit neuen Aufzügen zu 8 M. bis zu 15 M.
desgl. in Sammet mit reichen Beschlägen in den neuesten Mustern bis zu 15 M.
Porst in Halbleder zu 2,50 M.
desgl. in Ganzleder mit Goldprägung zu 3 M.
desgl. in Goldschnitt mit reich verziertem Leder-band zu 3,50 M.
desgl. eleganteste zu 4-8 M.
desgl. Sammet von 5 M. bis zu 15 M.
Militärgesangbücher
in Galles und Lederbänden
Spruchbücher in reicher Auswahl
Bücheln in großer Auswahl
Als Neuheit empfiehlt:
Gesangbücher mit eisernem Schnitt, hochelegant.
Sämtliche Einbanddecken sind in meiner eigenen Druckerei angefertigt und sind daher volle Garantie für tüchtigste Lederprägungen geben.
Das Einprägen von Namen findet auf Wunsch gratis statt.
Es sind stets reichhaltigst laufend Gesangbücher auf Lager, daher größte Auswahl Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer. Muster im Schaufenster.
R. Grassmann,
Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4.

Garantie für Prima-Waare
A. Toepfer, Hoflieferant
Stettin.
zum Fabrik-Preis.
Bewährte
Wäscheringmaschine.
Vasendes Weihnachtsgeschenk.
Billards,
fertig auf Lager, in Kirschbaum und Eichen, Tisch-Billard, neuester Konstruktion, für Privat-Zimmer passend, billig abzugeben. (Zahlung auf Abnahme.)
Elfenbein-Bälle auf Miethe
Bogslas Nr. 12, Hof part. rechts.